



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Mittwoch, 30. Dezember 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Seit kurzem bin ich ein Vorleser

Seit kurzem bin ich ein Vorleser.

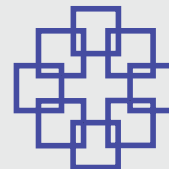
Das kam so: es war Vorlesetag im Stadtteil. Überall hingen blaue Plakate mit einem gelbem Frosch und den Worten: „Vorlesen an ungewöhnlichen Orten“.

Und dann wurde in meinem Stadtteil tatsächlich an ungewöhnlichen Orten vorgelesen: jemand las an der Bushaltestelle. Geschichten, die so anfangen: „In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat...“ Die Leute merkten auf, manche ließen ihren Bus fortfahren. Beim Kinderarzt wurde vorgelesen. Eine junge Frau verzauberte die Stimmung im Waschsalon mit Märchen aus der Türkei.

Ich selbst habe schließlich auch vorgelesen – im Lebensmittelmarkt. Dabei hab ich erlebt: Vorlesen ist mehr als ein Bildungsprogramm für Kinder. Vorlesen ist gut auch für Erwachsene.

Vorlesen für Erwachsene war für mich eher gewöhnungsbedürftig. Aber die Worte können einem nahe gehen. Plötzlich erklingt anderes, als das, was im Alltag daher geredet wird. Als wäre das Vorgelesene eine andere Sprache. Und ist doch Deutsch, ist manchmal sogar das allerschönste Deutsch, das laut gelesen wird. Lautes lesen, Vorlesen, lässt aufhorchen. Da werden Unterschiede offen beim Namen genannt, Konflikte kommen zu ihrem Ende. Es ist nicht immer gut, was gut scheint, wie in den Märchen, wo Maßlosigkeit seine gerechte Strafe erfährt, und wo nach vielen Irrwegen und Prüfungen - Aschenputtel die Liebe erlebt. Vorlesen ist wie meditieren. Es kann einen geradezu in eine andere Sphäre entrücken.

Kunstvoll geschnitzte Lesepulte in alten Kirchen erinnern daran: Vorlesen war einmal eine heilige Kunst. Heute kann eigentlich jede und jeder lesen und jede und jeder kann zu einem Buch greifen und kann andere erfreuen - und vorlesen. Zum Beispiel jetzt in den ruhigeren Tagen.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Mittwoch, 30. Dezember 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Ich empfehle, um die Jahreswende, einen Hoffnungstext vorzulesen: Zum Beispiel die Worte der allerersten Seite der Bibel. Worte von der Dunkelheit und vom Licht. Sie kann man in diesen Tagen gut hören und gut vorlesen, etwa so:

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Und die Erde war wüst und leer,

und es war finster auf der Tiefe.

Und Gott sprach: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war.“